WLübbecker Land

Guten Morgen, Lübbecker Land

Wilde Flüche, fliegende Faust

Müller gibt es offen zu: Er hat die Sonne und die frühlingshaften Temperaturen richtiggehend herbeigesehnt. Und damit schien er nicht allein gewesen zu sein: Denn kaum hatte er es sich mit einem Gartenstuhl und einem Buch im Freien gemütlich gemacht, tauchte hinter einer Hecke sein

Nachbar im Garten auf. Den freundlichen Gruß von Müller erwiderte er nicht, da zu war er zu sehr damit beschäftigt, etwas hinter sich herzuschleifen. Irgendwann bückte er sich und verschwand aus dem Sichtfeld. Stattdessen vernahm Müller eine Schimpfka-nonade – und schreckte dann endgültig auf, als der wieder auf der Bildfläche erschienene Nachbar wüst schimpfend auf irgendjemanden einzudre-schen schien, der hinter der Hecke lag. Immer und immer wie-der ließ er seine Faust auf und nieder schnellen. Dann ver-schwand er erneut für einen kurzen Moment - nur damit sich das Schauspiel wiederhol-te. Wilde Flüche, fliegende Faust. Doch gerade, als Mül-ler zum Telefon greifen woll-te, entdeckte er die Schnur, die von der Faust Richtung Boden gespannt war. Und als er sich fragte, was das nun wie-der zu bedeuten habe, sprang hinter der Hecke endlich der

Erleichtert lehnte er wieder zurück, ging dann aber doch trotz der wärmenden Sonnenstrahlen zurück ins Haus. Denn so sehr er den Frühling herbeigesehnt hatte: Auf die Saison der Benzinrasenmäher hätte gern noch et-was verzichtet, der Müller

Tauferinnerung für Jung und Alt

■Lübbecke (nw). "Gottesdienst für Jung und Alt" heißt die neue Gottesdienstform, die am Sonntag. 24. Februar, um 10.30 Uhr in der St.-Andreas-Kirche als zentraler Gottesdienst gefeiert wird. Alle großen und kleinen Besucher sind eingeladen, sich an ihre Taufe erinnern zu lassen. Im Anschluss sind alle zum gemeinsa men Essen in das Andreas-Gemeindehaus eingeladen. Gern kön-nen Snacks oder Salate für das Büfett mitgebracht und vor dem Gottesdienst im Gemeindehaus abgegeben werden. Um 10 Uhr startet ein Fahrdienst vom Thomas-Gemeindehaus zur Kirche.



■ Kreis Minden-Lübbecke (nw). Heute, Donnerstag, 21. Februar, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitsmes-sungen gerechnet werden: in Stemwede an der L 770, in Bad Oeyn-hausen an der Vlothoer Straße, Loher Straße, Kirchbreite, Herforder Straße und Mindener Straße sowie in Porta Westfalica an der B 482.

Sprechtag für Opfer von Gewalttaten

■ Bielefeld/Kreis Minden-Lübbecke (nw). Der Landschaftsver band Westfalen-Lippe (LWL) bietet am Donnerstag, 27. Febru ar, von 9 Uhr bis 14 Uhr einen Sprechtag für Kriegsopfer und Opfer von Gewalttaten an. Er findet statt im Begegnungszentrum Sen-ne, Windelbleicher Straße 224, in Bielefeld. Ein Team des LWL ne, Windelbietcher Strabe 224, in Bieslefeld. Ein Feam des LWL-Amtes für Soziales Entschädigungsrecht steht den Betroffenen aus Bielefeld und den Kreisen Gütersloh, Herford, Höxter, Lip-pe, Minden-Lübbecke und Paderborn zur Verfügung bei diesem Sprechtag für Fragen rund um das Soziale Entschädigungsrecht einschließlich der Kriegsopferfürsorge.

67 Jugendliche mit Alkoholvergiftung

DAK-Hotline: Experten beraten Eltern am

25. Februar zum richtigen Umgang mit Alkohol

Minden-Lübbecke (nw). Ein Fünftel aller Eltern in Deutschland macht sich Sorgen, dass ihre Kinder zu viel Al-kohol trinken. Das zeigt eine repräsentative Elternbefra-gung der DAK-Gesundheit. gung der DAK-Gesummen. Tatsächlich sind 2017 im Kreis Minden-Lübbecke rund 67 Jungen und Mädchen mit einer akuten Alkoholvergiftung ins

Krankenhaus gekommen.
Damit aus Kindern keine
"Sauf-Kids" werden, bietet die DAK-Gesundheit am 25. Fe-bruar eine Telefon-Hotline an. Von 8 bis 20 Uhr erklären medizinische Experten wie Eltern gute Vorbilder sein können. Das spezielle Serviceangebot unter der kostenlosen Ruf-nummer 0800 1111 841 steht Kunden aller Krankenkassen

ter zu einem offenen Umgang mit Alkohol-Themen", sagt Frank Wolff von der DAK-Ge-sundheit. Im Auftrag der Kran-

kenkasse hat das Institut für Therapie- und Gesundheits-forschung in Kiel (IFT-Nord) die Entwicklung von riskan-tem Trinkverhalten bei Heranwachsenden über neun Jahre hinweg verfolgt. Demnach steigt bei hohem

Alkoholkonsum der Eltern auch beim Nachwuchs das Ri-siko fürs Rauschtrinken. "Uns liegt die Prävention im Kreis Minden-Lübbecke sehr am Herzen, deshalb wollen wir Risiken klar benennen und Hil-fe anbieten", so Wolff. "Wie viel Alkohol dürfen Mütter und Väter selbst trinken, um noch als gutes Vorbild zu gelten? Ab wann ist Alkoholkonsum riskant für die Gesundheit?" Diese und andere Fragen be

antworten die Experten der DAK-Gesundheit am 25. Februar von 8 bis 20 Uhr. Aus-führliche Infos für Jugendliche und ihre Eltern zu einem gesundheitsbewussten Um-gang mit Alkohol gibt es unter: www.dak.de/glasklar



Protest: Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi informierte über die Rückkehr ausgegliederter Bereiche in die Anstalt öffer Personalbestand aufgestockt wurde, bewertet Verdi den Personalbestand im Reinigungsdienst als unbefriedigend. tlichen Rechts. Während bei der Speisenversorgung der

Der Protest blieb vor der Tür

Mühlenkreiskliniken: Der kreiseigene Konzern erwartet für das vorige Jahr erneut schwarze Zahlen und sieht sich für die künftige Entwicklung gut aufgestellt. Die Gewerkschaft weist auf Probleme hin

■ Minden-Lübbecke. Es war kein roter Teppich, auch wenn die Gewerkschaftsvertreter von Verdi die Besucher des Neu jahrsempfangs im Klinikum Minden gestern auf einen ro-ten Teppich baten. Mit anein-andergelegten schattenhaften Porträts erinnerte die Dienstleistungsgewerkschaft an die umstrittenen Ausgliederunumstrittenen Ausgliederun-gen aus dem Mühlenkreiskliniken AöR. Verdi engagierte sich für die Rückholung und das soll für die beschäftigten aus Küche und Reinigung nun im Herbst geschehen. Im Küchenbereich sei Per

sonal aufgestockt worden, im Reinigungsbereich bewertet Reinigungsbereich bewertet Verdi die Lage nach wie vor als unbefriedigend. Die Poli-tik habe 90 Stellen für die Reinigung versprochen, sagte Ver di-Vertrauensfrau Angela Gradler-Gebecker. An allen MKK-Standorten gebe es der-zeit aber nur 83. Verdi kriti-sierte die Erhöhung der Flä-chenanforderung und die Pri-vatisierung der Reinigungsleistungen. Es gebe im Reinigungs-dienst nur noch Teilzeit-Beschäftigungsverhältnisse. Das zwinge viele Kolleginnen in prekäre Lebensverhältnisse. Im großen Hörsaal des Klini-



Eingeständnis: Das Medizinkonzept aus dem Sommer 2018 sei nicht etzbar gewesen, sagt MKK-Vorstandschef Olaf Bornemeier. Nun werde er oft gefragt, wie es weitergehe. Die Ausgangslage für die wei-tere Entwicklung der MKK bewertete er als gut.

gen von Verdi kein Thema. Die MKK erwarten auch für das vorige Jahr schwarze Zahlen in einer Größenordnung wie im Jahr 2017 geschrieben, sagte MKK-Vorstandsvorsitzender MKK-Vorstandsvorsitzender Olaf Bornemeier, Für die künf-tige Entwicklung sieht er den kreiseigenen Klinik-Konzern gut aufgestellt. Grundlage da-für sei der "großartige Einsatz der Mitarbeiter".

er Mitarbeiter". Bornemeier befasste sich mit den Erwartungen der Bürger an eine zeitgemäße medizinische Versorgung. Das Medi-zinkonzept im vorigen Somstünden bei den Erwartungen der Bürger eine flächendecken de Versorgung, die Verfügbar-keit und die Wirtschaftlich-

Welche Änderungen schon andeutet

gültiges Maß, niemand sage, welche Entfernung zu einem Krankenhaus gerade noch zumutbar sei. Lösungsansätze bei diesen Fragen variierten nach Bundesland und stark. Bay-



Gast in Minden: Ruhr-Uni-Rek-tor Axel Schölmerich befasste sich mit Perspektiven von Forschung und Lehre.

ser, Nordrhein-Westfalen för-dere Verbünde bei Krankenhäusern und Krankenkassen wie jüngst die AOK forderten pauschal die Schließung von 25 Prozent aller Krankenhäuser.

Die stationäre Gesundheitsversorgungfinanzieresich über Krankenkassenbeiträge und Steuern. Beides könne nicht unendlich wachsen. In den Mittelpunkt rückten künftig Patienten und Mitarbeiter. Beide seien künftig individumobiler. Das Wohl von Mitarbeitern und Patienten rücke in den Mittelpunkt. Engpässe werde in Zukunft nicht mehr

die Technik darstellen, sondern der Mensch, "weil er nicht mehr zur Verfügung steht", merkte Bornemeier mit Blick auf personelle Engpässe an. Be-werbungsgespräche kehrten sich um. Bewerber fragten, was ein Arbeitgeber ihnen denn bieten könne, damit sie für ihn

tätig würden.

Man werde sich auf Prinzi-pien für die künftige Entwicklung einigen müssen, sagte der MKK-Chef und deutete viele kleine Schritte an. Die müss-ten gar nicht spektakulär sein. Patientennähe etwa ist aus Bor-nemeiers Sicht durch geringe-Wartezeiten machbar. Die weißen Berufe", also Ärzte der Pfleger, sollten durch die MKK von organisatorischen oder administrativen Aufga-ben entlastet werden. Über-flüssige Tätigkeiten sollen auf-gegeben werden, die Digitalisierung sei ein Hebel dafür. "Die MKK werden den Transformationsprozess leisten, weil sie auf einem guten Funda-ment stehen." Bornemeier freute sich, dass kommendes Jahr die ersten zusammen mit der Ruhr-Uni Bochum in OWL ausgebildeten Mediziner ihr Studium abschließen werden. Wissenschaft, Forschung und

Wo persönlicher Einsatz wertgeschätzt wird

Viele Jahre dabei: Die Lebenshilfe Lübbecke ehrte ihre langjährigen Mitarbeiter.

Ein Frühstück in der Rentei auf Schloss Benkhausen bildete den würdigen Rahmen für die Feierstunde Hespos, Angelika Kokemor, Jochen Peper, Doris Potthoff,

■ Lübbecke (nw). Der Verein Lebenshilfe Lübbecke kämpft für die gleichberechtigte Teil-habe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaft-lichen Leben und erbringt über lichen Leben und erbringt über eine Tochtergesellschaften eine Vielzahl von Leistungen für Menschen mit Behinde-rung: von der Beschäftigung bei den Lübbecker Werkstät-ten über die Wohnangebote der WuB Wohnen und Be-gleiten (WuB) bis hin zu den Freizeitangeboten und der In-Freizeitangeboten und der Integrationsassistenz in den Re-gelschulen über den familien-

entlastenden Dienst. Dieser menschliche Ansatz schlägt sich auch im Umgang untereinander nieder. "Wir schätzen unsere Mitarbeiter und legen großen Wert auf faire Arbeitsbedingungen", er-klärt Martina Wansner, Be-reichsleiterin Personal. "Das ist Voraussetzung für unsere Arbeit und schafft ein gutes Be-triebsklima. Die vielen lang-jährigen Arbeitsverhältnisse

bei der Lebenshilfe Lübbecke neinsamen Frühstück in der Rentei von Schloss Benkhau-die Geschäftslei tung, vertreten durch die Ge-schäftsführer Christian Lemper und Rüdiger Scholz, 32 Mitarbeiter für ihre langjährige Mitarbeit auszeichnen. Ingrid Heider-Schmidt

arbeitet seit 35 Jahren bei der Lebenshilfe, Barbara Affeldt, Derick Brinkmann, Karlheinz



trot, Wilfried Dankert, Christrot, Wilfried Dankert, Chris-tiane Grote, Andrea Kirsch-baum, Marina Kugler, Wil-fried Mohrfeld, und Rudiger Scholz arbeiten seit 20 Jahren für die Lebenshilfe Lübbecke. Seit zehn Jahren dabei sind Bianka Balke, Karin Bosstani, Christian Figge, Norbert Heit-brink, Gerdien Jansen, Stefa-nie Jarzembowski, Katja Lan-ge, Mareike Meyer-Borchard, Nicole Peselmann, Nadine Richter, Matthias Schäfer. Nicole Peselmann, Nadine Richter, Matthias Schäfer, Anastasia Schulz, Frauke Steinmeier, Matthias Tacke und Il-

Heinz-Günter Schäfer und Tatjana Scholz sind seit 25 Jah-



Schöne Atmosphäre: Die Geschäftsleitung der Lebenshilfe Lübbecke bedankte sich bei ihren langjährigen Mit-